Halle, den 22. November.

— Der Dritte kommunale Bezirksverein hielt gestern abend im Glauchaischen Schießgraben seine Monatsversammlung. Es wurden in derselben ausschließlich die Schlachthausfrage, die Verbindungsbahn zwischen der Wasserstraße und den Schienenwege sowie die Hafenanlage und zwar in Zusammenziehung der drei Pläne besprochen. Hr. Fabrikbesitzer Gräb eröffnete die Sitzung mit einer bis in die Einzelheiten gehenden Darstellung der bisherigen Entwickelung der Schlachthausfrage und bezeichnete die drei vorgenannten auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände als so eng mit einander verknüpft, daß die Besprechung des einen ohne die des anderen ein Unding sei. In letzterer Zeit hätten die städtischen Spekulationen eine gewisse Unruhe gezeigt; die zu solchen Zwecken geforderten Summen wären so großartig und die Pläne so nebelhaft gezeichnet gewesen, daß in der Masse der Bürgerschaft Besorgniß entstehen müsse. So hätten die Stadtverordneten für die Verbindungsbahn, deren Projekt und Aussichten so wenig klar gelegen hätten, eine Zinsgarantie bis zu 30,000 M. jährlich bewilligt. Die Verbindungsbahn bis nach dem Sophienhafen zu führen, würde einen großen Fehler bedeuten. Die Hafenanlage sei eine Fehlgeburt und alle Bemühungen zur Hebung desselben umsonst. Halle könne überhaupt die Schiffahrt nicht auf die rechte Höhe bringen, weil dazu hier der Verkehr nicht bedeutend genug sei. Deshalb möge man eine Wasserverbindung mit Leipzig suchen. Die daran geknüpften Konkurrenzbefürchtungen seien engherzig; der lebhaftere Verkehr und die Thatsache, daß Halle günstigere Frachten als Leipzig behalten müsse, sicherten uns immer Vortheil. Wenn man sich aber auf diesen Standpunkt stelle, so sei die Errichtung geeigneter Hafenanlagen nothwendig und könne diese nur am besten und billigsten am Stadtgute ausführen. Dann könne aber auch von da ab eine Schienenverbindung mit dem Güterbahnhofe hergestellt werden. Diese sei im Interesse des Umschlagverkehrs sowie auch deshalb erforderlich, weil der hallenschen Geschäftswelt ausreichendere Gelegenheit zum Bahnanschluß geboten werden müsse. Die Staatsbahnverwaltung habe die Pflicht, den Bedürfnissen des Handels und der Industrie nach dieser Richtung entgegen zu kommen und wenn trotzdem der ganze ungeheure Güterverkehr auf eine Stelle mit nur einem schwierigen und unzureichenden Zugange gelegt zu werden drohe, so könne das nur daran liegen, weil die städtischen Behörden gegenüber der Staatsbahnverwaltung die rechte Sprache zu führen nicht gewußt hätten. (!) In der That solle die Handelskammer durch nachdrückliche Vorstellung bei dem Hrn. Minister erreicht haben, daß der Thüringer Güterbahnhof bestehen bleibe. Würde die Sache recht angefaßt, so könne auch auf ein Entgegenkommen bezüglich Einführung der Verbindungsbahn in den Staatsbahnhof und weiter auf Anlegung eines neuen Güterbahnhofes gerechnet werden. Die glänzendste Beredsamkeit werde nicht mehr in der Lage sein, uns glauben zu machen, eine Verbindungsbahn nach dem Sophienhafen sei rentabel und durchführbar. Daher komme man wiederum darauf, den Endpunkt der Bahn nach dem Stadtgute zu legen. Sobald aber das Stadtgut Bahnanschluß habe, werde dasselbe auch der günstigste Ort für Erbauung des Schlachthauses sein. Der Entfernung bis Giebichenstein, welche bereits dem Plane entgegengehalten, könne keinerlei Einfluß eingeräumt werden, vielmehr müsse die entfernte Lage als günstig gelten, damit bei einer weiteren Ausbreitung der Stadt das Schlachthaus nicht zu sehr in das Innere zu liegen komme. Ferner habe die Entfernung von dem Lärm und der Unruhe des Bahnhofes manches für sich und zuletzt möge man die Lage noch in Bezug auf die Wasser- und Kanalfrage berücksichtigen. Die Leistungsfähigkeit unseres Wasserwerks finde seine Grenze, sodaß bei einer Vergrößerung der Stadt Anlagen wie das Schlachthaus mit Wasser aus anderen Quellen versorgt werden müßten. Die Kosten des Kanals hielten keinen Vergleich mit denjenigen aus, welche entstehen müßten, wenn das Schlachthaus auf die freimfelder Aecker gelegt würde, wohingegen der Unterschied in der Fracht keine Rolle spiele. Außerdem werde, falls die Vorschläge des Schlachthaus-Ausschusses in Bezug auf die Platzfrage zur Durchführung kommen, eine einseitige Entwicklung der Stadt beginstigt. Ein Baustellen spekulant habe bereits 11 Morgen Land in dieser Gegend mit 135,000 M. bezahlt und erhoffe gewiß noch großen Verdienst. Diese Steigerung in den Grundpreisen zeige, daß der Ankauf des Stadtgutes für die Stadt einen Gewinn von 8 bis 10 Millionen M. bringen könne, sobald das Schlachthaus am Stadtgute erbaut werde. — Alle übrigen Redner waren in der Hauptsache mit diesen Ausführungen einverstanden. Nur ein anwesender Stadtverordneter berichtigte dieselben in nebensächlichen Punkten. Derselbe erklärte, daß die von den Stadtverordneten übernommene Zinsgarantie kaum noch praktischen Werth besitze, weil die Garantie unter gewissen Voraussetzungen, zu denen die Weiterführung bis nach dem Sophienhafen und Schwittersdorf gehöre, bewilligt sei. Uebrigens sei die Hoffnung, die Eisenbahnverwaltung werde die Verbindungsbahn als Anschlußgeleis betrachten und derselben alle Vergünstigungen der Anschlußgeleise in Bezug auf Betrieb und Frachten zugestehen, vorhanden. Die Hindernisse, welche dem Bau einer Verbindungsbahn bis nach dem Stadtgute entgegen stehen, seien nicht unüberwindlich; eine Linie, welche die vorhandenen Privatgeleise benützend an dem Windesheim'schen Speicher vorüber gehe, die Delitzscherstraße kreuze und hinter der Centralwerkstatt und dem Dampfsägewerk von Hensel & Müller herum die alten Leipziger Geleise sowie die Halle-Kasseler und Thüringer Gütergeleise unterführend über die Aecker quer durch bis nach den künftigen Thüringer und Kasseler Personengeleisen herübergehend die jetzigen Thüringer Geleise in Höhengleiche überschreite und von da über die Merseburgerstraße, die Friedenstraße herunter bis nach der Saale geführt wird, werde nicht mehr als 600,000 M. Anlagekapital erfordern. Die Versammlung beschloß, den Vorstand zu ermächtigen, an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung bezügliche Eingaben zu richten. Die Anregung, auf polizeiliche Verordnungen hinzuwirken, wonach genaue Bezeichnung des zum Verkauf gefangenden Fleisches, das von lungenkrankem Vieh stammt, vorgeschrieben wird, kam wegen vorgerückter Zeit nicht zum Austrag. Indessen wurde von den anwesenden Stadtverordneten erklärt, die unlängst im Kommunalen Verein des vierten Bezirks gegebene Mittheilung, der Schlachthausbau könne erst 1893 vollendet werden, sei unrichtig, weil thatsächlich die Arbeiten etwa bis 1891 ausgeführt werden könnten.

— Heute vormittag fand hierselbst ein sog. Lokaltermin auf dem Steinmühlen-Grundstück statt, an welchem Kommissare des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg, des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und die hiesigen Lokalbaubeamten theilnahmen. Wie verlautet wurde die Zertheilung des Steinmühlen-Grundstücks und Hauberges berathen. Es ist demnach anzunehmen, daß nunmehr die endgiltige Abtretung der Steinmühle an die Stadt in Aussicht steht.

— Es wird uns geschrieben: Bekanntlich gedenkt die Eisenbahnverwaltung gelegentlich des hiesigen Bahnhofsbaues nicht nur eine selbständige Beleuchtung desselben (durch Elektrizität), sondern auch eine eigene Wasserversorgung mittels selbständiger Wasserleitung einzurichten. Es ist zu diesem Zwecke bereits in der Nähe der Ueberführung der Diemitzer Brücke ein Wasserthurm errichtet. In unmittelbarer Nähe des Ortes Peißen dürfte das erforderliche Wasser gewonnen werden. Die bezüglichen Bohrversuche sind von Erfolg gewesen, indeß hat sich bei einer probeweisen Hebung des dort gefundenen Quellwassers mittels Lokomobile gezeigt, daß die Brunnen des Ortes das Wasser verloren, worauf die Einwohnerschaft berechtigten Einspruch erhoben und beantragt hat, bei zukünftiger Entnahme von Wasser dort gleichzeitig den Grundstücken solches durch eine besondere Leitung zuzuführen. Die Bahnverwaltung hat sich hiernach veranlaßt gesehen, anderweite Bohrversuche nach Wasser zu machen und zwar auf dem bahnfiskalischen Gebiet in nächster Nähe des Viaduktes der Berliner Bahn unweit der „Grünen Tanne" bei Zöberitz. Ob dieselben von genügendem Erfolg begleitet sein werden, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

— Im Lehrerverein Halle, der in dieser Woche wegen anderweitiger Benutzung des Vereinssaales (Tulpe) im „Gambrinus" tagte, mußte der angekündigte Vortrag wegen Erkrankung des Hrn. Vortragenden ausfallen. Die Versammlung füllte die so entstandene Lücke aus durch Mittheilungen aus der Fachpresse und aus dem Erfahrungsbereiche einzelner Mitglieder, so daß die Sitzung genug des Anregenden und Lehrreichen bot. Voraussichtlich wird in 14 Tagen Hr. Seminardirektor Schöppa aus Delitzsch die Güte haben, dem Verein durch einen Vortrag zu erfreuen. Der zweite Dienstag im Dezember ist wieder für Abhaltung eines „Gesellschaftsabends" in Aussicht genommen worden.

— Wir werden ersucht, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß morgen abend 8 Uhr Hr. Dr Heinrich Fränkel aus Berlin hierselbst im Saale der „Tulpe" einen Vortrag über das Thema halten wird: „Was können wir thun, um die 20 Millionen Deutschen außerhalb des Deutschen Reiches deutsch zu erhalten?" Es besteht dem Anscheine nach die Absicht, in hiesiger Stadt wieder eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins ins Leben zu rufen. Erläuterungsweise sei hierzu bemerkt, daß der schon bestehende hiesige Kolonialverein sich ebenfalls und zwar mit schönem Erfolge die Unterstützung des deutschen Schulwesens im Auslande von Anbeginn an zur Aufgabe gesetzt hat und daß der in 450 Ortsgruppen blühende Deutsche Schulverein, dessen Thätigkeit ihren Schwerpunkt in Berlin findet und um dessen Erweiterung sich Hr. Dr Fränkel z. B. in unserer Provinz bemüht, insonderheit die Wahrung des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn auf seine Fahne geschrieben hat. Dem Allg. Deutschen Schulverein sind übrigens vier hiesige akademische Vereine in corpore beigetreten.

— Im Kirchenblatt der Ersten Halleschen Landdiözese wird über die Erfolge der am 1. Juni d. J. begründeten Reideburger Schulsparkasse berichtet. Danach hatte die Kasse am 1. Nov., nach viermonatlichem Bestehen, einen baaren Einlagebestand von 1345.40 M. Derselbe vertheilt sich auf 156 Sparer (143 der Schule zu Reideburg, 13 der Schule zu Büschdorf zugehörig). Die höchste Einlage beträgt bis jetzt 37 M., die niedrigste 95 Pf., die Durchschnittseinlage 8.62 M. Nach der ersten Einlage haben drei Sparer mit Einlagen aufgehört; 5 andere sind verzogen, sodaß augenblicklich die Zahl der Sparer 148 ist. An Zinsen wurden am 1. Oktober an die Sparer vertheilt 4.38 M. Die eingezahlten Gelder werden bei der Städtischen Sparkasse in Halle hinterlegt. — Das im Eingange dieser Zeilen genannte Blatt hat mit dieswöchiger Nr. seinen 2. Jahrgang beschlossen. Der Inhalt des von Hrn. Pfarrer Emmelmann hier herausgegebenen Blattes hat sich immer mehr erweitert und vervollkommnet und sich bereits einen ansehnlichen Freundeskreis erworben. Aber auch bei Beginn des neuen Jahrganges bittet der Herr Herausgeber um weitere Unterstützung durch Bezug und Mitarbeit. Um ohne Zuschuß aus der Synodalkasse bestehen zu können, sind noch etwa 200 Abnehmer nöthig. Der jährliche Bezugspreis (der allerdings theilweise freiwillig erhöht wurde) ist einschl. der Zusendungskosten nur 40 Pf. Das Blatt bringt namentlich öfter schätzenswerthe Aufsätze aus der Geschichte der einzelnen Ortschaften der Diözese, insbesondere in Bezug auf kirchliche Verhältnisse 2c.

— Die größeren Landwirthe des Saalkreises haben sich gelegentlich der dieswöchigen Versammlung des Bauernvereins des Saalkreises zu einem Milchverwerthungsverein zusammengeschlossen, um höhere Milchpreise zu erzielen.

— Die Orts- und Sterbekasse der Weber, Wirker, Töpfer, Seiler, Gärtner, Fischer u. s. w. hielt gestern unter Vorsitz des Hrn. Schornsteinfegermeister Fischer ihre Hauptversammlung. Nach dem Rechenschaftsberichte betrug die Zahl der Kassenmitglieder am 1. Jan. d. J. 188, es traten bis zum 21. d. hinzu 185 und schieden aus 127, mithin verbleibt ein Bestand von 246 Mitgliedern. Von dem am 1. Jan. vorhanden gewesenen Bestande von 755.16 M. wurden 240 M. dem Reservefonds überwiesen, der dadurch sich auf 1240 M. erhöhte. Zu den übrig bleibenden 515.16 M. traten die Einnahmen mit zus. 2143.96 M., dafür gehen ab die Ausgaben an Krankengeld, Arzteihonorar 2c. mit zusammen 2214.79 M., sodaß ein Bestand von 444.33 M. verbleibt. Dem Reservefonds werden davon weitere 10 Proz. zugeschrieben. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Landschaftsgärtner Siemens und Fischermeister Mertig seitens der Arbeitgeber, Seilergesellen Mannes, Leonhardt, Böllner, Töpfergeselle Kaufmann seitens der Arbeitnehmer wurden wieder-, Bürstenmachergeselle Schendler neugewählt.

— Die in Leipzig erscheinende „Internationale Fleischer-Ztg." übernimmt in ihrer Nr. vom 19. d. die kürzlich von uns unter der Abtheilung „Aus dem Leserkreise" veröffentlichte Zuschrift, betr. den schwungbaften Geschäftsbetrieb eines hiesigen „Großschlächters", dessen Sonderfach die Einfuhr des Fleisches von außerhalb an Ort und Stelle geschlachteten kranken oder sonst minderwerthigen Viehes ist. Das Blatt leitet den Abdruck mit den Worten ein, „das Eingesandt zeigt wieder einmal, welche häßlichen Früchte die Konkurrenz zeitigt" und fügt dann folgende Schlußanmerkung hinzu: Daß in Halle ein Ehrenmann existirt, der die Volkaschlächterei ein gutes betreibt, wußten wir längst und warteten nur auf eine günstige Gelegenheit, um ihn an den Pranger zu stellen. Jedenfalls ist derselbe auch mit dem in obigem „Eingesandt" erwähnten identisch. Soviel uns bekannt, liefert diese Person jedoch nur an einige Schleuderer, (wir wünschten, es wäre so. Red. d. Saale-Ztg.) die natürlich infolge ihrer billigen Preise sich eines starken Zulaufes erfreuen. Daß aber auch „erste" Fleischerfirmen zu seinen Abnehmern gehören, das soll uns der Hr. Einsender — natürlich zieht er es vor, seinen Namen nicht zu nennen — (was thut der Name des betr. Einsenders hierbei zur Sache; wenn Namen erwünscht sind, so können es nur die der Geschäftsfreunde des gedachten „Großschlächters" sein, und in dieser Hinsicht ist in der angezogenen Zuschrift mit Recht ein Eingreifen der Innung angerufen worden. Red. d. Saale-Ztg.) erst beweisen. Sollte er das können, so wären wir gewiß die letzten, die ein solches Gebahren in Schutz nähmen.

— Hr. Reg.-Baumeister Knoch hier hat in Cröllwitz in der Nähe des im Bau begriffenen Landgestüts einen größeren Ackerplan erworben und beabsichtigt denselben dem Vernehmen nach im kommenden Jahre mit Wohnhäusern zu bebauen.

— Bei einer gestern in Eismannsdorf-Hohener Flur abgehaltenen Treibjagd wurden gegen 300 Hasen erlegt.

— Der hier wohlbekannte frühere Bergwerksbesitzer Friedrich Brand, wegen seiner oft weitausschauenden industriellen Unternehmungen in engeren Kreisen „Stroußberg" genannt, ist am 19. d. nach langem körperlichen Leiden in Berlin verstorben. Seine letzte Ruhestätte wird er hier finden.

— Heute früh wurde eine Frau E. dabei betroffen, wie sie auf dem Wochenmarkte eine Menge Braunkohlstauden stahl. Die Frau soll solche Marktdiebstähle schon öfter ausgeführt haben, weshalb die Polizeibeamten ihr seit einiger Zeit besondere Aufmerksamkeit widmeten.

— Aus einem Stallgebäude in der Mansfelderstraße wurde dieser Tage eine größere Menge Handwerkszeug gestohlen, das dort aufbewahrt wurde. Die Diebe sind jedoch in zwei hiesigen Arbeitern ermittelt. — Einem Maurer von hier wurde dieser Tage in einem Laden in der Mansfelderstraße sein Geldtäschchen mit 7 M. Inhalt entwendet. Bezüglicher Verdacht ruht auf einem schon mehrfach bestraften Arbeiter aus Giebichenstein, der sich in Gesellschaft noch anderer Arbeiter gleichzeitig in dem betreffenden Laden befunden hatte.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nr.

Wir werden um Veröffentlichung folgender Ansprache ersucht:

Der Evangelische kirchliche Hilfsverein.

Durch das Aufrücken Halle's zur Stufe der Großstädte hat der Evangelische kirchliche Hilfsverein, der gegen die religiös-sittlichen Nothstände in den großen Städten und Industriecentren ankämpft, für uns eine besondere Bedeutung gewonnen. Unsere Großstädte, in so dieser Hinsicht die Lichtpunkte unserer Entwickelung und die Sammelpunkte der besten Kräfte und Kulturfortschritte der Gegenwart, — sie haben andererseits von jeher gewisse Mißstände mit sich geführt, die sich in unserer Zeit nur dadurch stärker geltend machen, daß sie so schnell und so erheblich anwuchsen und die sittlich-religiöse Pflege der Einwohner in dem Maße schwächer wurde, als ihre Zahl zunahm. Schon seit längerer Zeit haben sich deshalb in unseren Großstädten Stimmen erhoben und Hände gerührt, um sowohl in einzelnen praktischen Liebesthätigkeiten als in Seelsorge und Schriftenverbreitung den kirchlich unversorgten Massen nachzugehen. Wir erinnern hier an alle die vielen Mittel und Wege der Inneren Mission, die sich freilich bis in die siebziger Jahre in bescheidenen Grenzen bewegten. Der Jahresbericht der Berliner Stadtmission meldet für 1875 eine Einnahme von nur 6634 M., darunter 300 M. aus dem Kaiserhause. Nun kam aber der ungeheure wirthschaftliche und soziale Aufschwung der siebziger Jahre; darauf folgte die Zeit der Krisen und Arbeitslosigkeit und mitten hinein war das Civilstandsgesetz gefallen. Unter dem Druck der gegen Ende der siebziger Jahre hervortretenden sittlichen und leiblichen Noth dieser Tausende erstarkte bei uns die Liebesarbeit der Inneren Mission, und in den Großstädten entwickelten sich zur Abhilfe der besonderen geistlichen Nothstände die Stadtmissionen immer kräftiger. Diese sehen ihre Aufgabe darin, überall die Fühlung mit der Kirche herzustellen, zur Theilnahme am Gottesdienst aufzufordern, oder wo diese aus besonderen Gründen — berufliche, häusliche Verhinderung oder auch Kleidermangel — nicht zu erreichen ist, wenigstens einen Ersatz zu bieten; ferner der Verachtung der Taufe und Trauung entgegen zu wirken; dem zuchtlosen, unordentlichen Leben nach Kräften zu wehren und namentlich mitzuhelfen bei der Bekämpfung der Trunksucht und Unsittlichkeit — Konkubinat, Prostitution —; den Familien von Strafgefangenen und auch den Entlassenen beratend und beaufsichtigend zur Seite zu stehen; Kranken, Einsamstehenden, Angefochtenen, Armen mit Trost und Rath beizustehen; der durchreisenden Bevölkerung sich anzunehmen und der Jugend nachzugehen, indem man Jünglingen wie Mädchen einen Anhalt bietet. Dem Familienleben ist sie bemüht den christlichen Charakter zu bewahren und trägt Sorge, daß die für die dauernde Wohlfahrt des Einzelnen wie der Gesammtheit unentbehrlichen sittlich-religiösen Grundlagen gesichert werden.

Seit mehr denn einem Jahrzehnt stehen in verschiedenen Großstädten die Stadtmissionen an der Arbeit; viel Hilfe ist durch sie geleistet; viele sind ihre Freunde geworden. Der Jahresbericht der Berliner Stadtmission pro 1887 weist eine Einnahme von 169,635 M. auf! Die geistlichen Nothstände der Großstädte sind unserer Zeit zum Bewußtsein gekommen; praktisches Christenthum ist zu Ehren gebracht und Staat und Parlament stehen unter dem Einfluß seines Geistes. Doch noch ist der Nothstand in Berlin und den anderen Großstädten nicht gestillt. Endgiltig wird dazu nur der Staat durch Bewilligung ausreichender Mittel zur Errichtung neuer Kirchen und Kirchensysteme imstande sein. Inzwischen aber sucht die freiwillige Liebe das Uebel einzuschränken und zu lindern, so viel und so gut sie kann.

Unter dem Protektorat der Kaiserin Augusta Viktoria, welche noch vom Kaiser Friedrich hierzu ermächtigt worden war, hat sich daher vor einigen Monaten in Berlin der Evangelische kirchliche Hilfsverein gebildet mit der Absicht, die bestehenden Stadtmissionen durch Sammlung von Beiträgen aus Stadt und Land zu unterstützen, und da alle Großstädte und Industriecentren mehr oder weniger kirchliche Nothstände haben, auch ihnen bei ihrer Belastung zu helfen. Wer Erfahrung hat, muß sich darüber freuen, daß die kirchliche Liebesfürsorge dadurch zur gemeinsamen Sache der evangelischen Kirche gemacht ist. Es liegt hierin ein praktischer Gewinn.

Wenn an einzelnen Orten einzelne Personen ein solches Werk beginnen, welche Schwierigkeiten dann, bis es in Fluß kommt; wie viel Zeit und Kraft läßt sich dabei oft sparen! Der Evangelische kirchliche Hilfsverein zeigt aber auch dadurch, daß er das Zusammenwirken mit dem bestehenden Pfarramte sucht und mit allen seinen Schritten eine fest geordnete, kirchliche Versorgung der Einwohner vorbereiten und anbahnen will, der freien Thätigkeit der Innern Mission und Stadtmission die richtigen Gesichtspunkte. Er steht dabei auf dem evangelischen Bekenntniß und schließt sich an die landeskirchlichen Ordnungen an; er hält sich fern von jedem einseitigen politischen oder kirchlichen Parteistandpunkt und ist durch die Natur seiner Arbeit geeignet, verföhnend und friedenbringend nach allen Seiten zu wirken. Ein Zeugniß seiner Sachfunde hat er damit abgelegt, daß er auch die Ausbildung geeigneter Kräfte für die Erfüllung geistlicher Aufgaben in sein Programm aufgenommen hat. Um sich von keiner einzelnen Stadtmission speziell beeinflußt zu wissen, hat man die Leiter derselben, also auch Stöcker, nicht in den Ausschuß berufen. Eine Rechtfertigung scheint der Verein nur insofern zu bedürfen, als er aus Stadt und Land Beiträge erbittet und nicht jeder Stadt die Aufbringung der nöthigen Mittel selbst überläßt. Einer genügende Rechtfertigung dürfte zwar schon darin liegen, daß er eine Liebesarbeit der Kirche für die Kirche treibt und dies eine allgemeine evangelische Sache ist. In der That bestehen auch seit Jahren schon eine ganze Reihe von Ortsvereinen in unserer Provinz, die sich nur dazu gebildet haben, um für die Stadtmission in Magdeburg und Berlin zu sammeln. Indeß können wir noch anderes zur Rechtfertigung anführen.

Die Großstädte sind auch Centren für einen weiten Umkreis, für ganze Gegenden. Von welch bedeutendem Einfluß sind sie dadurch für das Land! Ein Stück Weltgeschichte, nicht blos Kulturgeschichte, haben die Großstädte Wien, Paris, London, Berlin geliefert. Und die Gegenwart ist gerade das Zeitalter der großen Städte. Auch nicht blos im allgemeinen unterliegt das Land ihrem Einfluß; er vermittelt sich sehr persönlich durch den Austausch der Bewohner, den Zuzug, den Wegzug und folgedessen durch die Verbreitung der großstädtischen Gesinnungen und Gewohnheiten. Wie viele Hunderte und Tausende begeben sich vom Lande in die Stadt, nach Berlin! Und wie treffen sie es da! In Berlin leben z. B. 70,000 kirchlich fast unversorgte, geborene Sachsen. Sie gehören zum größten Theil den unteren Ständen an und sind meist im Alter von 15—30 Jahren zugezogen. Daraus folgt, daß das Land für den Evangelischen kirchlichen Hilfsverein zum Besten der Großstädte zu geben hat und was es giebt, kommt seinen eigenen Kindern dort zugute. Diese Verhältnisse helfen die Gliederung des Vereins und die Verwendung der gesammelten Beiträge begreifen.

Am 30. Jan. 1888 erging der erste Aufruf zu seiner Bildung an Männer aus den verschiedensten Ständen und Kreisen der Monarchie. Nach Eingang zustimmender Antworten folgte am 28. Mai 1888 zu Berlin im Sitzungssaale des Deutschen Reichstages eine Generalversammlung. Mehr als 300 Personen nahmen daran theil. Aus Halle waren Prof. Beyschlag, Direktor Frick, Konsistorialrath Göbel, Prof. Kühler, Universitäts-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881123042/fragment/page=0001

Kurator Schrader und Geh. Rath v. Bos zugegen. Den Vorsitz führte Landesdirektor v. Ledebow. — Man setze einen weiteren und engeren Ausschuß ein; ein Mitglied des letzteren bestimmten unsere jetzigen Majestäten. Der engere Ausschuß hat die Sammlungen in Berlin und in den Provinzen anzuregen, die ankommenden Summen zu verwalten und nach aufgestellten Grundsätzen zu verwenden. Man beschloß, daß unter der Centralstelle zu jeder Provinz einen Hauptverein bilden, und diese Provinzial-Hauptvereine nach den landräthlichen bezw. Kirchenkreisen Zweigvereine ins Leben rufen sollten. Für die Provinz Sachsen wurde der Kurator der Universität Halle, Geh. Ober-Regierungsrath D. Schrader, mit der Organisation betraut. Derselbe hat am 3. August 1888 hier einen Kreis einflußreicher Herren versammelt und unseren Provinzial-Hauptverein konstituirt. Der Vorsitzende ist D. Schrader, Schriftführer Superintendent D. Foerster, Kassirer Direktor Dr Frick. Ein Statutenentwurf ist berathen und wird demnächst der Centralstelle in Berlin zur Anerkennung vorgelegt werden; man rechnet auf seine Bestätigung.

Von größter Wichtigkeit dabei ist, nach welchem Maßstabe die gesammelten Gelder zwischen der Centralstelle und der Provinz getheilt werden sollen. Von Hause aus war man in Berlin damit einverstanden, daß die Provinzialvereine einen Theil ihrer Einnahmen zurückbehalten sollten, um daraus die Nothstände in ihren eigenen Großstädten zu lindern, es fragt sich nur, wie groß dieser Theil sein soll. Hierüber zeigte sich von Anfang an ein Widerstreit der Wünsche. Zwar steht es nicht so, daß, was an die Centralstelle abgeführt ist, für die Provinz verloren ist. Mag die Centralstelle immerhin viel an die Berliner Stadtmission abgeben, weil da das allergrößeste Bedürfniß zu stillen ist und urgends der Zufluß neuer Einwohner aus allen Provinzen größer ist als dort; die Centralstelle wird trotzdem noch zur Unterstützung großer Städte in den Provinzen in der Lage sein und erhebliche Beiträge ihnen zufließen lassen. Magdeburg und Königsberg haben z. B. vorigen Monat je 5000 M. aus Berlin erhalten. Indeß ist für unseren Provinzial-Hauptverein doch von Wichtigkeit, von vornherein einen günstigen Vertheilungsmodus zum besten unserer eigenen großstädtischen Verhältnisse zu erzielen. Bei dieser Frage war jedoch auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß von früher schon wie oben bereits erwähnt, mehrere Vereine in der Provinz für Berlin und Magdeburg sammeln. Zunächst erklärten Berlin und Magdeburg sich damit einverstanden, daß diese Vereine sich als Zweigvereine in unseren sächsischen Provinzial-Hauptverein einordneten, letzterer aber erklärte, die ihm von diesen Vereinen zugehenden Beiträge ganz nach Berlin bezw. Magdeburg abzuführen. Im betreff dessen aber, was sonst aus der Provinz durch neue Zweigvereine aufgebracht wird, ist vorgeschlagen, 2/3 der Provinz zu lassen und 1/3 an die Centralstelle in Berlin, die man nicht mit der Stadtmission Berlin verwechseln darf, abzuführen. So lautet denn § 4 in dem für uns entworfenen und, wie wir wiederholen, erst noch zu bestätigenden Statute:

„Aus den eingehenden Geldern überweist der Provinzial-Verein nach Deckung der eigenen Verwaltungskosten zunächst durch Vermittelung des engeren Ausschusses in Berlin an die Stadtmissionen in Berlin und Magdeburg diejenigen Beiträge, welche denselben aus den Sammlungen der bisher in der Provinz Sachsen bestehenden Hilfsvereine zugeflossen sind.

Dagegen verzichten die Vorstände der beiden genannten Stadtmissionen auf die Veranstaltung eigener Sammlungen in der Provinz Sachsen für ihre Sonderzwecke; vielmehr haben sie den Betrag, welcher aus solchen Sammlungen etwa nach Berlin bezw. nach Magdeburg abgeliefert werden sollte, dem Provinzialverein zu überweisen."

Und ferner § 5:

„Soweit der Ertrag der provinziellen Sammlungen die in § 4 bezeichneten und den Stadtmissionen in Berlin und Magdeburg zufließenden Summen übersteigt, wird derselbe vorläufig nach dem Verhältniß von 1/3 zu 2/3 zwischen der Centralstelle in Berlin und der Provinz Sachsen vertheilt."

In der Provinz Sachsen geht man seit Wochen die Bildung der Zweigvereine, die Sammlung von Beiträgen und ihre Einsendung nach Halle vor sich. Regierungs-Präsident v. Brauchitsch hat für den Regierungsbezirk Erfurt am 25. Okt. d. J. die einleitenden Schritte gethan; für den Regierungsbezirk Merseburg wird Graf Hohenthal-Döllkau am 26. Nov. d. J. hierselbst die Anregung geben. Eingegangen sind schon Beiträge aus Langensalza, Zörbig, Naumburg, Freyburg a. U., Eckartsberga und anderen Orten; in der Kasse sind jetzt etwa 1200 M.

Für die Stadt Halle hat Hr. Ober-Regierungsrath D. Schrader die Bildung eines Zweigvereins in die Hand des Hrn. Dr Fries, Rektor der hiesigen Lateinischen Hauptschule, gelegt. Derselbe hatte am 31. Okt. zu einer Vorbesprechung im Konferenzzimmer der Marienkirche eingeladen. Man stellte ein Statut fest und konstituirte sich. In den Vorstand wurden Dr Fries, Berghauptmann v. d. Heyden-Rynsch, Prof. Kramer, Bankier Lehmann, Domprediger Albertz und Pastor Dr v. Koblinski gewählt.

Nach Beschluß des Vorstandes wird nächstens ein Bote mit der Bitte um Beiträge ausgehen. Der treue Sinn unserer stark evangelischen Stadt wird sich gewiß aufs neue durch freudige und zahlreiche Betheiligung an unserm Zweigverein des Evangelischen Kirchlichen Hilfsvereins bewähren. Es ist zur Erwerbung der Mitgliedschaft kein bestimmter Satz aufgestellt worden; dies macht die Sache hoffentlich volksthümlich und wirft zugleich auf alle die ein um so schöneres Licht, welche sich durch namhafte Beiträge auszeichnen werden. Möge man an dem Erfolge sehen, daß die evangelische Christenheit sich aufmacht, die bisher von kleinen Kreisen getragenen Arbeiten und Lasten der kirchlichen Liebesthätigkeit auf ihre Gesammtschultern zu nehmen! Je deutlicher das hervortritt, desto mehr darf sich Halle seinerseits von dem Evangelischen kirchlichen Hilfsverein verprechen. Zwar haben wir noch bessere kirchliche Verhältnisse als Berlin und andere Großstädte, aber unsere Parochien wachsen jetzt auch in bedrohlicher Weise an und wir wollen beizeiten Vorsorge treffen. Vorgearbeitet ist bereits der Erbauung von Kirchen durch den Kirchbauverein und die Neumarktgemeinde. Jetzt aber wird es darauf ankommen, mit Hilfe des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins das Ziel glücklich zu erreichen! Außerdem rüstet sich Halle zu unserer Freude, die vorhandenen Einzelzweige und -Vereine der Innern Mission weiterzufördern und zu stärken. Schon acht Tage vor der Entstehung des Zweigvereins hatten sich in demselben Konferenzzimmer der Marienkirche unter Vorsitz des Stadtsuperintendenten D. Förster eine Reihe Geistliche und Vertreter der kirchlichen Liebesarbeit versammelt und besprachen die Begründung eines Stadtvereins für Innere Mission, der die Anstellung von Gemeinde-Diakonen und die Erbauung eines evangelischen Vereinshauses in die Hand nimmt. Die Mittel hierzu will man nicht wie sonst von einzelnen Mitgliedern gewinnen, sondern durch Zuschüsse aus den kirchlichen Armenkassen, durch Beisteuern der betheiligten Vereine, durch Bewilligung einer Kirchenkollekte und vor allem auch aus den Fonds des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins. Und gewiß darf Halle ihn auch dafür in Anspruch nehmen, weil es dann besser imstande sein wird, den geistlichen Nothständen zu begegnen. Ermuthigend ist es, daß der Provinzial-Hauptverein von selbst neben Magdeburg auch Halle und Giebichenstein für seine Spenden ins Auge gefaßt hat. — Stetig geht auch das äußere Wachsthum Halle's vorwärts! Möge auch durch diese Unternehmungen der innere Segen durch die evangelische Kirche wachsen in Halle!

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Dresden, 21. Nov. Die gestrige „Lohengrin"-Aufführung in unserem Hoftheater, die vor einem ausverkauften Hause stattfand, bot dem hiesigen Publikum die willkommene Gelegenheit, Frl. Carrie Goldsticker vom hallischen Stadttheater in der Partie der Ortrud kennen zu lernen. Es ist zunächst rühmlich hervorzuheben, daß der gelehrte Gast durch schnelle Bereitwilligkeit, für das wegen Unpäßlichkeit am Auftreten verhinderte Frl. v. Chavanne einzutreten, die Vorstellung überhaupt ermöglichte. Sodann war aber auch die Leistung eine so hervorragende, daß das Publikum mit vollstem Rechte nicht weniger Beifall zollte, als seinen beiden Lieblingen Frl. Malten (Elsa) und Hrn. Gudehus (Lohengrin). Seit langem haben wir keine Ortrud auf unserer Hofbühne gesehen, welche bei so bedeutenden und echt dramatischen Stimmmitteln und so vortrefflicher Schule diese schwierige Partie in einer derartig durchgeistigten, charakteristischen und deshalb wirkungsvollen Auffassung zur Darstellung gebracht, wie Frl. Goldsticker.

Provinzial-Nachrichten.

-m. **Saalfeld i. Th.**, 21. Nov. Heute früh 8 Uhr wurde unsere Feuerwehr aufgerufen. Es brannte der Dachstuhl der Goßlar'schen Cigarrenfabrik in der Saalstraße und schnell stand auch das Hintergebäude des Putschen-Hauses in Flammen. Ein scharfer Nordostwind machte die Sache bedenklich; aber dank der raschen Hilfe der freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer bald gelöscht.

Kassel, 22. Nov. (Eig. Telegr. der Saale-Ztg.) Der Lustmörder Prior aus Erlinghausen wurde wegen zweier Mädchenmorde vom Schwurgericht zu Arnsberg zum Tode verurtheilt.

Vermischtes.

— (Personalnachricht.) In Paris starb am 20. d. der bekannte Lustspieldichter Edmund Gondinet in seinem 60. Lebensjahre. Von seinen zahlreichen Stücken, die theils ernst-sentimental, theils ausgelassen-lustig sind, drangen mehrere auch auf deutschen Bühnen durch, z. B. „Christine" und der „Stub."

Kursberichte. (Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Berlin, 22. Nov., 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	108,00	Deutsche Bank	168,50
3½% do.	103,00	Berliner Handelsgesellsch.	171,75
4% Preuß. Kons. Anl.	107,70	Laurahütte	126,55
3½% do. do.	103,90	Dortmunder Union St.-P.	89,10
4% Landsch. Ctr.-Pfdb.	103,30	Oesterreichische Kreditakt.	160,40
3½% do. do.	101,25	Franzosen	105,90
4% Meininger Hypthkbr.	102,50	Lombarden	42,40
Lübeck-Büch. Eis.-A.	169,75	Galizier	88,60
Mainz-Ludwigshafener	106,75	Russische Südwestbahn	69,00
Marienburg-Mlawkaer	91,25	4% Oesterr. Goldrente	92,10
Mecklb.-Fdr.-Franzb.	156,80	4% Ungarische do.	84,00
Gotthardbahn	125,50	5% Russ. 1877er Anleihe	101,75
Ostpreußische Südbahn	126,10	4% do. 1880er do.	86,40
Diskonto-Kommandit	221,20	5% do. 1884er do.	99,25
Darmstädter Bank	157,00	Russische Noten	208,50

Tendenz: unentschieden.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,50, kurz Paris 80,45, kurz London 20,34½.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 179,50, April-Mai 204,50, abgeschwächt. Roggen: Nov.-Dez. 152,75, April-Mai 158,25, ziemlich fest. Hafer: Nov.-Dez. 133,75, April-Mai 138,50, behauptet. Rüböl: Nov. 61,50, April-Mai 60,00, fest. Spiritus: (70er Waare) loco 34,20, Nov.-Dez. 33,00, April-Mai 35,80, — (50er Waare) loco 52,20, Nov.-Dez. 53,10, — (versteuerter) Nov.-Dez. 97,50, fest. Petroleum: raufd. Monat 24,90, nächsten Mon. 24,90, behauptet.

Von der Fondsbörse. Die Haltung war im heutigen Verkehr zunächst eine unentschiedene mit Rücksicht auf die Thronrede, mit welcher der Kaiser den heutigen Reichstag eröffnen würde. Nach Bekanntwerden des Inhalts der Thronrede machte sich eine Aenderung der Tendenz nicht bemerkbar, trotzdem der friedliche Ton der Thronrede allseitig anerkannt wurde. Wie es den Anschein hatte, herrschten noch immer Besorgnisse, die durch den neuerlichen Goldausgang aus der Bank von England Nahrung erhalten haben, bezüglich einer ungünstigen Entwickelung der Geldverhältnisse. Die spekulativen Bankwerthe stellten sich durchweg niedriger. Die Rückgänge waren indeß nur mäßige. Die Veränderungen auf dem Rentenmarkte waren nur gering. Die Russischen Valeurs sowie Italiener und Egypter bröckelten im Kurse ein wenig ab. Ungarische Goldrente konnte sich dagegen behaupten. Von den österreichischen Eisenbahnaktien schlugen Dux-Bodenbacher steigende Bewegung ein. Auch Elbethalbahn, Franzosen, Lombarden stellten sich eine Kleinigkeit besser. In den schweizerischen Eisenbahnaktien vollzogen sich nur geringe Bewegungen. Die deutschen Eisenbahnaktien konnten sich behaupten mit Ausnahme von Ostpreußischer Südbahn, welche etwas nachgeben mußten. Die spekulativen Bergwerkspapiere, welche heute schwach lagen, konnten sich durchweg erholen.

Von der Produktenbörse. Der Getreidemarkt hatte heute etwas mehr Leben aufzuweisen als in den vorausgegangenen Tagen. Weizen konnte sich aufgrund der höheren amerikanischen Notirungen zunächst wesentlich aufbessern, erfuhr aber dann infolge von Realisationen einen Abschlag. Roggen bekundete in Rückwirkung der abnehmenden Temperatur eine gute Haltung. Hafer konnte sich gut behaupten bei guten Umsätzen. Rüböl setzte seine Preissteigerung fort, da sich entschiedener Mangel an Abgebern zeigte. Spiritus wurde wenig umgesetzt, zeigte aber eine feste Haltung, da die Lokozufuhr nur eine geringe war.

Die Eröffnung des Reichstags.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Berlin, 22. Nov.

Heute mittag 12 Uhr erfolgte im Weißen Saale des königl. Schlosses, nachdem Gottesdienst im Dom (für die evangelischen), und in der St. Hedwigskirche (für die katholischen Mitglieder) vorhergegangen, die feierliche Eröffnung des Reichstags durch Se. Maj. den Kaiser. Die von demselben verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren!

Als Ich Sie beim Antritt Meiner Regierung zum ersten male begrüßte, standen Sie mit Mir unter dem Eindruck der schweren Schickungen, welche Mein Haus und das Reich im Laufe d. J. erfahren haben. Der Schmerz über diese Verluste wird bei dem lebenden Geschlechte nie ganz verlöschen, aber er darf Mich nicht hindern, den Anforderungen der Pflicht nach dem Vorbilde Meiner in Gott ruhenden Vorgänger mannhaft und treu gerecht zu werden. Von diesem Pflichtgefühl getragen und das gleiche bei Ihnen voraussetzend, entbiete Ich Ihnen bei der Wiederaufnahme unserer gemeinsamen Arbeiten Gruß und Willkommen.

Auf Meinen Reisen, welche Mich in verschiedene Theile des Reiches geführt haben, sind Mir überall sowohl vonseiten Meiner Hohen Bundesgenossen wie der Bevölkerung die Beweise entgegengetreten, daß die Fürsten und die Völker Deutschlands dem Reich und seinen Einrichtungen mit rückhaltslosem Vertrauen anhängen und mit jener Einigkeit die Bürgschaft ihrer Sicherheit bilden. Aus solchen Kundgebungen werden Sie mit gleicher Genugthuung, wie Ich selbst, die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die im Reich verkörperte Einigkeit tiefe und feste Wurzeln im gesammten Volke geschlagen habe. Es ist Mir Bedürfniß, Meiner dankbaren Befriedigung hierüber auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.

Daß der Anschluß der freien und Hansestädte Hamburg und Bremen an den Zollverband des Reiches nach schwierigen und opferreichen Vorarbeiten nunmehr zur Ausführung gekommen ist, erfüllt Mich mit Genugthuung. Ich erblicke darin eine segensvolle Frucht unserer einmüthigen Bestrebungen. Mögen die Erwartungen, welche sich für das Reich und die beiden bedeutendsten Seehandelsplätze an diese Erweiterung des Reichs-Zollgebietes knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen.

Die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft hat eine Revision des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in Anregung gebracht. Von dem Wunsche beseelt, das deutsche freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Ländern auch auf handelspolitischem Gebiete zu bethätigen und zu fördern, hin Ich dem Antrage bereitwillig entgegengekommen. Die Verhandlungen sind unter Betheiligung von Vertretern der der Schweiz benachbarten Bundesstaaten geführt worden und ihr Ergebniß besteht in einer Zusatz-Uebereinkunft, durch welche die vertragsmäßigen Grundlagen des beiderseitigen Verkehrs erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der gewerblichen Arbeiten erleichtert wird. Die Uebereinkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch den Bundesrath mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Der Ausweis des nächsten Rechnungsjahres wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Der Voranschlag giebt Zeugniß von der beiderseitigen Lage der Reichsfinanzen. Infolge der in den letzten Jahren unter Ihrer Mitwirkung eingeführten Reformen auf dem Gebiete der Zölle und Verbrauchssteuern lassen sich Mehreinnahmen erwarten und aufgrund derselben werden nicht nur zur Erfüllung der unabweislichen Aufgaben des Reiches neue Mittel bereit gestellt werden, sondern es können auch den Bundesstaaten erhöhte Ueberweisungen für ihre Zwecke in Aussicht gestellt werden.

Mit Freuden begrüße Ich die Anzeichen eines Aufschwunges auf verschiedenen Gebieten wirthschaftlicher Thätigkeit. Ist auch der Druck, welcher auf der Landwirthschaft lastet, noch nicht gehoben, so hoffe Ich doch im Hinblick auf die neuerdings eingetretene Möglichkeit einer höheren Verwerthung einzelner landwirthschaftlicher Erzeugnisse eine Besserung auf diesem wichtigsten Zweige unserer wirthschaftlichen Arbeit.

Der bereits früher angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wird Ihrer Beschlußnahme unterbreitet werden. Es steht zu hoffen, daß die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, welche der Entwurf vorschlägt, auch für die Hebung des landwirthschaftlichen Kredits sich heilsam erweisen werde.

Einzelne auf dem Gebiete der Krankenversicherung hervorgetretene Mängel bedürfen der gesetzlichen Abhilfe. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten sind so weit gefördert, daß Ihnen im Laufe der Session voraussichtlich eine entsprechende Vorlage wird gemacht werden können.

Als ein theures Vermächtniß Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters habe Ich die Aufgabe übernommen, die von Ihm begonnene sozialpolitische Gesetzgebung fortzusetzen. Ich gebe Mich der Hoffnung nicht hin, daß durch gesetzgeberische Maßnahmen die Noth der Zeit und das menschliche Elend sich aus der Welt schaffen lassen, aber Ich erachte es doch für eine Aufgabe der Staatsgewalt, darauf nach Kräften hinzuwirken und durch organische Einrichtungen die Bethätigung der auf dem Boden des Christenthums erwachsenen Nächstenliebe als eine Pflicht der staatlichen Gesammtheit zur Anerkennung zu bringen. Die Schwierigkeit, welche sich einer auf staatliches Gebot gestützten, durchgreifenden Versicherung aller Arbeiter gegen die Gefahren des Alters und der Invalidität entgegenstellen, sind groß, aber mit Gottes Hilfe nicht unüberwindlich. Als die Frucht umfangreicher Vorarbeiten wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses Zieles in Vorschlag bringt.

Unsere afrikanischen Ansiedelungen haben das Deutsche Reich an der Aufgabe betheiligt, jenen Welttheil für christliche Gesittung zu gewinnen. Die Uns befreundete Regierung Englands und ihr Parlament haben vor hundert Jahren schon erkannt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit der Bekämpfung des Negerhandels und der Sklavenjagden zu beginnen hat. Ich habe deshalb eine Verständigung zunächst mit England gesucht und gefunden, deren Inhalt und Zweck Ihnen mitgetheilt werden wird. An dieselbe werden sich größere Verhandlungen mit anderen befreundeten und betheiligten Regierungen und weitere Vorlagen für den Reichstag anknüpfen.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und Meine Bestrebungen unausgesetzt dahin gerichtet, den Frieden zu bekräftigen. Unser Bündniß mit Oesterreich und Italien hat keinen andern Zweck. Die Leiden eines Krieges, und selbst eines siegreichen, ohne Noth über Deutschland zu bringen, würde Ich mit Meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die Ich als Kaiser gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden. In dieser Ueberzeugung habe Ich es als Meine Aufgabe angesehen, bald nach Meinem Regierungsantritt nicht nur Meine Bundesgenossen im Reich, sondern auch die befreundeten und zunächst benachbarten Monarchen persönlich zu begrüßen und mit ihnen die Verständigung zu suchen über die Erfüllung der Aufgaben, die Gott Uns gestellt hat: Unseren Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern so weit dies von Unserm Willen abhängt. Das Vertrauen, welches Mir und Meiner Politik an allen von Mir besuchten Höfen entgegengekommen ist, berechtigt Mich zu der Hoffnung, daß es Mir und Meinen Bundesgenossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen wird, Europa den Frieden zu erhalten.

Die Verlesung der Thronrede wurde mehrfach durch lebhaften Beifall unterbrochen namentlich bei den Stellen, welche der Einigkeit der Fürsten gedenken, die Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung verheißen und der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck geben. Nach Beendigung der Verlesung reichte der Kaiser dem Staatssekretär v. Boetticher die Thronrede zurück. Dieser erklärte darauf die Session des Reichstags für eröffnet. Unter dem von dem bairischen Bevollmächtigten v. Lerchenfeld ausgebrachten Hoch verließ der Kaiser, nach allen Seiten sich verneigend, den Saal.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881123042/fragment/page=0002

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE der Benedictiner Mönche

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE Marques déposées en France et à l'Etranger

Alexandre Lemarié

Man achte darauf, dass sich auf jed. Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen. **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse 2; **Johannes Grün; S. Pollak, Filiale der Magdeburger Conservenfabrik, Leipzigerstr. 91; Wilh. Schubert,** Steinstrassen- u. Ulrichstrassen-Ecke; **Otto Struve früher A. Stoll;** A. Krantz Nachf., Jul. Theod Grimme, gr. Stein-strasse 11; **Adolph Frank in Merseburg.**

Ueber die P. Kneifel'schen

Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den die Haarwurzeln zerstörenden, oft kaum bemerkbaren Kopfschweiß. Diesen unschädlich zu machen und dem geschwächten Haarboden die verlorene Kraft und Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, giebt es nichts so Vorzügliches, wie dieses altbewährte ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden,** sie besetigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Personen zweifellos erweisen. — Obige Tinctur ist in Halle nur echt bei **Gebr. Keller, Gr. Ulrichstraße 10,** in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

Fernsprecher 151. **RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.** 9.8.-Uhr geöffnet.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

---

Ein Hausgrundstück in nächster Nähe des Marktes, gute Lage, in welchem Bäckerei, feinere Restauration, auch Läden, zu jedem Geschäft pass., einger. werden können, ist unter günst. Bed. zu verk. Off. bef. u. **P. o. 79902 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein Gut

in der Provinz Sachsen, durchweg massive gute Wirthschaftsgebäude, Brandkasse 47,000 M, **425 Mrg. Aecker und Wiesen,** soll mit vollständigem guten Wirthschaftsinventar wegen Alters des Besitzers **verkauft werden.** Pr. 190,000 M Hypotheken und Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich unter **P. r. 79682** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** wenden.

Hôtel garni

in **bester** Lage von Halle, mit sehr gutem Inventar, ist wegen Krankheit der Besitzerin baldigst mit 5000 Thlr. Anzahlung zu **verkaufen.** Bierumsatz 520 Hektoliter, Logis ca. 3000 M. Offerten unter **W. k. 79888** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein sehr gutes Schuhgeschäft

(feine Kundschaft), Umsatz 24,000 M, billige Miethe, ist sofort oder später anderweitiger Unternehmung halber **verkäuflich.** 12—15,000 M zur Uebernahme erforderlich. Nur reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter **„Schuhgeschäft 311“** durch **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Pachtgesuch!

Ein aufgehender Gasthof oder Restaurant, nur solche, von cautionsfähigem tüchtigen Wirth per **1. Januar zu pachten gesucht.** Stadt oder Land. Offerten unter **A. s. 79849** an **Rudolf Mosse, Halle** erbeten.

Verkauf. Ein sehr günstig in der Nähe der Kaserne **(Adolfstraße)** gelegen. **Hausgrundstück** soll sofort unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden. Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

2 Grundstücke m. Laden, gut. Victualiengesch., sowie **2 Häus.** m. gr. Hof u. ein **kleines** z. 13,000 M zu verk. Näh. d. **H. Rante,** Reilstr. 13.

Ein Restaurant od. **Schützenhaus** zu **pachten gesucht.** Off. sub **D. f. 79020** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Zur Aushilfe **suche** für **Galanteriewaren** eine **Verkäuferin** per sofort. **T. Schröter,** Sangerhausen.

Die 1. Etage, best. aus 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zub., zum Preise von 600 M. p. 1. Jan. k. J. **Jägerplatz 13 zu vermiethen.**

15—18,000 Mark

auf ein neugebautes Hausgrundstück per **1. Januar 1889 gesucht.** Offerten u. **D. n. 79885** bef. **Rudolf Mosse** hier.

Für ein **Mühlen-Produkten- und Agentur-Geschäft** wird ein solider junger Mann mit besten Zeugnissen als **Stadtreisender gesucht.** Offerten mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen befördert u. **L. e. 79887 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein Kaufmann empfiehlt sich zur zeitweisen **Führung d. Bücher** und Besorgung aller vork. schriftl. Arbeiten. Gefl. Offerten befördert unter **R. m. 70894 Rudolf Mosse** hier.

E. J. M., m. schriftl. Arb., auch Buchf. vertr., s. in d. Abendst. Beschäft. Gefl. Off. unt. **M. b. 79914** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6, I.

Eine tüchtige **Verkäuferin** wird für ein **Galanterie- und Spielwaarengeschäft** per sofort **gesucht.** Offerten mit Gehaltsanspruchen, Photographie u. Zeugnissen sub **R. J. 112** postlagernd **Sangerhausen.**

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche ich eine **tüchtige, erfahrene Verkäuferin.**

Lützen. C. Boek.

Ein **junges Mädchen,** welches bei zweijähriger Lehrzeit die feinere Küche unentgeltlich erlernen will, findet freundliche **Aufnahme** im **Hôtel zur Weintraube,** Cöthen.

Jung. Mädch., um Schneidern geübt, w. s. ein Woll- u. Weißw.-Gesch. z. 1. Jan. ges. Off. bef. unt. **C. b. 79924 Rud. Mosse hier.**

Montag den 26. Nov. Vormittag 11 Uhr

sollen veränderungshalber im Gasthaus **z. Pelikan** in **Landsberg 2 Pferde, 2 4sitzler Wagen** und noch mehr Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **verkauft** werden.

J. A.: **C. Saller.**

Pferdeverkauf.

Ich beabsichtige, meine beiden, 7 Jahre alten Füchse, flotte Gänger und zugfest, wegen Aufgabe der Wirthschaft preiswerth zu verkaufen. **P. Lützkendorf,** Gröst bei **Weißenfels a. S.**

Specialität. Ohne Gerüst. Höchste Auszeichnung in dieser Branche.

Specialgeschäft für runden

Dampfschornsteinbau

aus radialen Formsteinen unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.

Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Wiener Handschuhlager, Geiststr. 57, vis-à-vis d. Adlerapotheke. Als passende **Weihnachtspräsente** empfiehlt ganz besonders: **Damen-Glacehandschuhe,** 8knöpfig, 1,50 M, 4knöpfig, l., mit Naipenmaht, 1,75 M, desgl. 6- u. 8knöpf., l., 2,50 M, in schwarz u. prachtvollem Farbensortiment, **Ballhandschuhe** 50 ₰, **weiße Herren-Glace** 1 M, **farbige Glace** und **Waschleder** 1,50 M, **engl. Wollhandschuhe** von 1,25 M an, **Kragen, Manschetten, Oberhemden** und **Chemisetten,** beste Qualität, zu billigen Preisen. **Krawatten** voriger Saison verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis. **Täglicher Eingang von Neuheiten.** Durch nur günstige Einkäufe habe die billigsten Preise und größte Auswahl. **Lina Sauerbier.**

Zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe empfiehlt sich **Berger, Schneidermeister, Gr. Brauhausgasse 22.** Reparaturen und Reinigen wird sauber ausgeführt.

Ein geübte **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause **Taubenstraße 13, II.**

Schneiderin sucht Beschäft. in u. außer dem Hause **Krukenbergstr. 4a, p.**

Kreuz- und Plattstickerei nimmt an **Krukenbergstr. 14, II. r.**

Damen- und Kindermäntel werden **nach Maaß** gutsitzend angefertigt, aus **großen Mänteln** werden **Jaquets** und **Kindermäntel** angefertigt. **Brunoswarte 20, p. l.**

E. Frau empf. sich den geehrt. Herrsch. i. Ausb. u. Moschnenäh. Kutschgasse 3, II.

Hausschlachten nimmt noch an **F. Reuter,** Giebichenstein, Angerstr. 5.

Wer ertheilt jungen Kaufleuten **gründl. Zither-Unterricht?** Gef. Off. mit Ang. des Honorars unter **B. Z. 1234** hauptpostl. **Halle** erbeten.

Als Krankenwärter empfiehlt sich **Friedrich Grün, Halle a/S., Friedrichstraße 47.**

Bringe meine **Gardinen-Appretur** in empfehlende Erinnerung. Dieselben werden billig wie neu aussehend wieder hergestellt. Fr. **M. Hennike,** Giebichenstein, Burgstraße 44, p.

Stick. u. Strick. w. ang. Meckelstr. 6, II.

Ein sehr gut erhaltener vierzölliger **Leiterwagen** steht unter günstigen Bed. sehr preisw. z. Verk. Magdeburgerstr. 25.

Ausziehtisch, Gr. Spiegel, Stühle u. Sopha bill. z. verk. Mansfelderstr. 4, I. r.

Concert-Zither mit Kasten und Zitherschule zu verk. **Harz 45, p. r.**

Nußbaum-Pianino, kreuzsaitig bill. zu verk. **Henriettenstr. 37, II.**

Kleidersekretair oder Schrank z. kauf. gesucht **Gr. Schlossgasse 4, I.**

Einen **Handtafelwagen** mit Federn u. einen gebr. **einsp. Rollwagen** verk. billig **H. Becker, Marienstr. 11.**

E. Winterüberz. zu verk. Kl Schlamm 5, I.

Ein **Sopha,** dauerhaft gearbeitet, sehr billig zu verkaufen Fleischergasse 45, I.

Ein paar Karossiers

kastanienbraun, 5 und 6 Jahre alt, fehlerfrei, ohne Abzeichen, ca. 172 cm groß, flotte Gänger, starke Pferde mit leichten Gängen, tanmtrommp, höchstelegant. Preis 3000 Mk. Off. erb. sub **Lauban,** Villa, äußere Rannd.-Str. 11.

Ein Pferd (Rappe), 5jährig, einspännig gefahren, zu verkaufen **Georgstraße 5 a.**

Bekanntmachung.

Ein mittelstarker brauner **Wallach,** für Fuhrwerk passend, steht in **Röthschen** bei Landsberg im **Gute Nr. 1** zu verkaufen.

1 **fette Kuh,** 2 dergl. **Fersen** verkauft **Eisdorf** b. Teutschenthal **Nr. 32,33.**

Eine neumilchende **Kuh** mit dem Kalbe zu verkaufen **Holleben Nr. 4.**

Ein fettes **Schwein** zu verkaufen **Giebichenstein, Känzelgasse 5.**

Ein schöner **starker Zughund** zu verkaufen **Niemeyerstraße 5, I.**

E. j. Hund ob. Hofhund verk. bill. Geiststr. 41.

Verlag v. B. F. Voigt, Weimar.

Katechismus des Bank- und Börsenwesens

zum Gebrauche an Handelsschulen, zum Selbstunterricht und als Nachschlagebuch für praktische Kaufleute.

Von **R. Seigel,** Lehrer der Handelswissenschaften in Straßburg i. E.

Preis 4 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ludw. Hofstetter** in **Halle a. S.,** Poststraße 13.

Sammelstellen

für **Cigarrenkästchen, Kisten, Bänder** und **Stanniol** befinden sich bei:
Hrn. **Hildebrandt,** Buchererstr. 7,
„ **Speck,** Marienstr. 8,
„ **Cammitins,** Königstr. 25,
„ **Erbst,** Forsterstr. 4,
„ **Rebuschiefs,** Gr. Brauhausg. 2,
„ **Rosenblatt,** Leipzigerstr. 1,
„ **Elste,** Schulberg 12,
„ **Rudolph,** Herrmannstr. 11.
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle bei Hrn. **Moritz König,** Rathhausg. 9.

Bei Käufen, Empfehlungen u. Stellengesuchen wende man sich an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Brüderstrasse Nr. 6, L., welche die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallende Zusammenstellung der Anzeigen, sowie Uebermittelung der Angebote übernimmt.

Kolner Maskenfabrik

Bernhard Richter, Köln a. Rhein

Neumarkt 19, versendet neuesten illustrirten Katalog fre., gratis. Sämmtliche Fastnachtsartikel. Aeusserste Engrospreise. Viele Neuheiten! (Nicht an Private.) Man verlange Fastnachtsliste.

Gänsepökelfleisch, frisch eingetroffen, empfiehlt **A. Blau,** Mühlweg u. Wuchererstr.-Ecke.

Selbsteingem. **Sauerkohl** à Pfd. 9 ₰, Gutkoch. Hülsenfrüchte **Zwingerstr. 18.**

Sonnenrosenkern, Pt. 30 ₰ v. Karlst. 20, III.

Heute Freitag den 23. Nov. **Schlachtefest.** Abends **frische Wurst** und **Suppe. O. Reiche, Steinweg 41.**

Heute Freitag grosses **Schlachtefest** bei **J. Hoffmann, Friesenstraße Nr. 2.**

Billiges Abendessen.

Jeden Abend Pellkartoffeln mit marinirtem Hering oder mit sauer Sülze für nur **20 Pfg.** in der **Schank- und Speisewirthschaft Gr. Sandberg 14, neben d. Kaserne.**

Volks-Kaffee-Halle

I. am Leipziger Thurme.
Geöffnet von früh ½6 Uhr an.
II. alte Promenade (Reitbahn).
Geöffnet von früh ½7 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Es wird vorläufig verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, | Becher 5 ₰

Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in beiden Hallen verwendet werden können, sind bei Herren Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße und bei Herrn Kaufm. **Sachs,** Gr. Ulrichstraße 24 zu haben.

Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Halle I. und II.

Für die Familie Berg in Kopenhagen

gingen ferner bei uns ein: Hermann A & Co. 10 M, M. B. ein Packet Sachen, G. J. 3 M, X. Y. Z. ein Packet Sachen, B. 3 M, Ungenannt 1 M, A. G. 3 M, Ungenannt 3 M 50 ₰, L. H. 1 M, Frl. B. 2 M.

Zur Annahme weiterer Beiträge sind wir gern bereit.

Die Expedition der Saale-Ztg.

Vereinszimmer

zu vergeben Wolf's Hotel.

Vereinszimmer mit gutem Instrument zu vergeben. **Restaurant zur Glocke, Rathhausgasse 14.**

Vor. Woche Ueberzieh. gef. Schützenstr. 9.

Bisamperlstragen v. d. Felsenburg bis Markt verl. Bitte abzug. Zapfenstr. 11.

E. **massiv gold. Armband,** eiselirt, ist in d. H. v. Sonntag z. Montag verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Silb. Armband i. d. Leipzigerstr. verl. Bitte abzugeben Leipzigerstr. 71, III. r.

Großer gelber **Hund** zugelaufen. Abzuholen **Pfännerhöhe 11, K.**

Ein **schwarzer Spitz** mit weißer Brust, auf den Namen Mohr hörend, ist seit **ca. 8 Tagen** entlaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben beim Kutscher **Beck, Obertentschenthal. Vor Ankauf wird gewarnt.**

Großer Hund zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen **Worch's Gärtnerei,** Forsterstr.

Entlaufen

Montag eine gr. hell und dunkelgraue **Katze** mit weißer Brust u. Vorderpfoten, gegen Bel. abzugeben Henriettenstraße 9, I.

Junger schwarzer Pudel vorige Woche entlaufen, abzugeben Gr. Wallstr. 40.

Ich warne Jeden, meinem Manne etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. **W. Zeugner,** geb. **Prée.**

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Tochter **Clementine** etwas zu borgen, da ich **keine** Zahlung leiste. **Fr. Weise.**

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines **munteren Mädchens** wurden hocherfreut

Halle a/S., den 21. November 1888.
Moritz Böhme und **Frau Agnes** geb. Fritzsche.

Nach langen schweren Leiden erlöste gestern Abend ½9 Uhr ein sanfter Tod das theure Leben meines geliebten Mannes, meines Vaters, Bruders und Schwagers, des Restaurateur **Karl Ohme,** in seinem noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Halle a/S., den 21. November 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3¾ Uhr starb nach schweren Leiden meine gute Frau und unsere liebe Mutter **Therese Müller** geb. **Recke** im Alter von 56 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen. Friedrich Müller.

Gestern Nachmittag ½5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, Mutter und Tochter, **Friederike Steppin** geb. **Fiedler,** in ihrem 23. Lebensjahre. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tiefbetrübt an

Naumburg a/S. und Löbejün, den 20. November 1888.
Otto Steppin. Aug. Fiedler.

Allen theilnehmenden Fremden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Nichte und Pflegetochter **Emma** Sonntag Nacht um ½12 Uhr im Diakonissenhause sanft entschlafen ist. **Emma Holze.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unsere unvergeßliche und geliebte Tochter **Frieda.**

Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrübten Eltern Chr. Morgenthal nebst **Frau.**

Beerdigung findet Sonnabend den 24. November Nachmittag 1½ Uhr von Rathhausgasse 14 statt.

Herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Frau. Dank dem Herrn Oberpredigt Saran für die trostreichen Worte am Grabe. Dank meinen lieben Collegen und allen Denen, welche die theure Entschlafene zur letzten Ruhestätte geleiteten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **August Hildebrandt.**

Dank.

Dem Herrn Pastor Hagman, sowie Herrn Cantor North und der Schuljugend, sowie sämmtlichen Herren vom Wiesenclub, welche unserem Sohn, Bruder und Onkel **Karl** das letzte Ehrengeleit gaben, unseren herzlichen Dank.

Dölnitz, den 21. November 1888.
Die trauernde Familie Roth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881123042/fragment/page=0003

Klüe & Rühlemann,

Halle a. S., Leipziger Straße 97/98.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfehlen wir zu sehr billigen Preisen aus unserm gut sortirten Lager:

Kleiderstoffe, Damen- und Kindermäntel, Leinen, Bettzeuge, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Röcke, Tricottaillen, Ball- u. Gesellschaftstücher etc.

Eine große Partie Kleiderstoffe, ganz besonders preiswerth, in

Crêpe, Rayé, Caro und Reige,	doppeltbreit,	Meter	0,80.
Damentuche, Wollsatins,	do.	„	1,00.
Croisés, Reine Wolle,	do.	„	1,10.
Cheviot Noppe, Reine Wolle,	do.	„	1,50.
Lamas, Reine Wolle,	do.	„	1,40.

Ball- und Gesellschaftsstoffe in reichhaltigster Auswahl.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Wintermänteln, Jackets u. Abendmänteln.

Proben nach Außerhalb bereitwilligst.

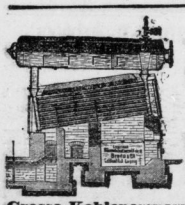
Solide, feste Preise.

An alle uns bisher näher getretenen Gönner und Freunde des **Provinzial-Museums zu Halle a/S.** ist dieser Tage unsererseits das Gesuch ergangen, dauernd für die Weiterentwickelung dieser Anstalt als **Pfleger** derselben mitwirken zu wollen. Wir hoffen bei Versendung unserer Aufforderungen keinen derjenigen Männer, die ihr Wohlwollen für das Museum bereits freundlichst bethätigten, übergangen zu haben; sollten dennoch einzelne derselben keine auf obige Angelegenheit bezügliche Zuschrift erhalten haben, so bitten wir sie hierdurch um Nachsicht; zugleich ersuchen wir dieselben, sowie alle diejenigen, welche, ohne bisher mit uns in Beziehung zu stehen, die Zwecke des Museums zu fördern und zu unterstützen geneigt wären, uns auf Grund dieser Bekanntmachung ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme des **Pflegeramtes** zu erklären. Mit nicht minder großem Danke würden wir es begrüßen, wenn alte wie neue Freunde uns außerdem Persönlichkeiten, denen wir jenes Ehrenamt ferner noch antragen könnten, gütigst namhaft machen wollten.

Halle a/S., den 8. November 1888.

Die Historische Commission der Provinz Sachsen.

J. A.: Prof. Dr. **Schum**, Schriftführer.



Leipziger Röhrendampfkessel-Fabrik

Breda & Co.,

Sehkeuditz bei Leipzig.

Wasserröhrenkessel, ganz von Schmiedeeisen, mit mechanischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung, patent. konischen Sicherheits-Verschlüssen mit metallischer Dichtung.

Grosse Kohlenersparniss. Beliebig grosse Dampfreserve. Geringer Raumbedarf. Vortheilhafteste Dampfkessel.

Reinwollene Damenkleider-Stoffe,

speciell **Cachemires** versendet zu **Fabrikpreisen an Private**, Muster frei,

Friedrich Heyer, Greiz.

Auch werden **Vertreter** u. **Vertreterinnen** gegen **gute Provision** gesucht.

Die Bierhandlung von Franz Köppe, Gr. Ritterg. 4,

empfiehlt den geehrten Herrschaften: **Dessauer Waldschlößchen**, hell und dunkel, **Hall. Act.-Biere, Biere** von **G. & H. Schulze, C. Bauer** und **Herm. Freyberg, Export-Bier** von **G. Sandler** u. **H. Hering** in **Culmbach, Münchener Spatenbräu** sowie **Berg-Bräu**, hell und dunkel, von **W. L. Malländer, Fürth, Bayern.**

Bestellungen per Post vergütige ausgelegtes Porto.

Deutscher Schulverein.

Freitag den 23. November Abends 8 Uhr im Saale des Hôtels zur Tulpe

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. **Heinrich Fränkel** aus Berlin: „Was können wir thun, um die 20 Millionen Deutschen außerhalb des deutschen Reiches deutsch zu erhalten?"

Jedermann, auch Damen willkommen! Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Superintendent D. **Förster.** Professor Dr. **Freytag.** Professor Dr. **Kohlschütter.** Stadtschulrath Dr. **Krähe.** Professor Dr. **Löning.** **Max Niemeyer.** Professor Dr. **Pütz.** Professor Dr. **Sievers.** Professor Dr. **Suchier.**

Giebichensteiner Frauen-Verein.

Alle Freunde unserer Bestrebungen bitten wir hierdurch herzlich, uns durch Gaben der Liebe in den Stand setzen zu wollen, daß wir mehreren seither von der Gemeinde-Schwester gepflegten **Kranken** oder sonst nothleidenden Gemeindegliedern durch die Hand der Bezirksvorsteherinnen oder der Diakonisse eine häusliche Weihnachtsfreude bereiten können.

Zur Annahme von Weihnachtsgaben sind außer dem Vorsitzenden bereit: Fräulein **Spielberg**, Burgstraße 21; Frau Rentier **Stolle**, Gosenstraße 10; Fräulein **Lessing**, Wuchererstraße 19d und Schwester **Anna**, Gosenstraße 5c.

Der Vorstand. Lessing, P.

Weihnachtsbitte

für die Kinderbewahranstalt in der Schmiedstraße.

Trotz der vielen Bitten zur lieben Weihnachtszeit wagen wir auch für unsere Anstalt mit ihren **67** Kindern die Theilnahme unserer Mitbürger in Anspruch zu nehmen. Die geringen Mittel, über welche unsere Anstalt verfügt, reichen nicht aus, um eine Weihnachtsbescheerung zu veranstalten, und in den Familien der Kinder kann nur wenig oder nichts zur Erhöhung der Festfreude geboten werden. Wir bitten deshalb herzlich um einen Beitrag zur Weihnachtsbescheerung in der Schmiedstraße. Die unterzeichneten Komitee-Mitglieder werden jede Gabe dankbar annehmen:

Fräul. **Bauerdorff**, Königstr. 36. Frau Stadtrath **Ernst**, Raffineriestr. 6. Frau **Hardegen**, Merseburgerstr. 34. Frau **Lattermann**, Merseburgerstr. 14. Frau **Neitsch**, Merseburgerstr. 38 Frau **Reinicke**, Merseburgerstr. 28. Fräul. **Schwarzburger**, Merseburgerstr. 9b. Frau **Wernicke**, Merseburgerstr. 35. Pastor **Wächtler**, Ulrichskirche.

Hôtel u. Café David.

Heute und folgende Tage

Grosses Winzerfest

im entsprechend festlich dekorirten Saale.

Heute Freitag

Concert

der I. Oesterreich. National-Damen-Kapelle.

Frühschoppen-Concert: Beginn 11 Uhr.
Nachmittag-Concert: „ 4 „
Abend-Concert: „ 1/28 „

Entree wird nicht erhoben!

Freyberg's Garten.

Freitag den 23. November **Schlachte-Fest.**

Anton Dreher's Bierhalle

(Inh.: Bruno Toepel) Barfüßerstraße 5.

Heute Donnerstag Abend: **Karpfen blau und polnisch,** Specialgericht.

Morgen Freitag Abend: **Salzknochen und Sauerkraut.**

Stadt Weimar,

Bahnhofstraße 20.

Heute Donnerstag **Schlachtefest.**

Gasthaus zum Schwan

Forsterstraße 34.

Heute Freitag **Schlachtefest.**

Restaurant „Drei Schwäne"

Rannischestraße 16

empfiehlt **guten Mittagstisch** in und außer Abonnement, letzteres 60 ₰.

2 Vereinszimmer mit Flügel zu vergeben. **H. Schwele.**

Holländer's Restaurant

Thalamtstr. 12, a. d. Halle.

Freitag Abend **Unterhaltungsmusik.**

Eintritt frei.

Zum schwarzen Wallfisch

Freitag den 23. d. Mts. **Schlachtefest.**

W. Pfeiffer.

Verein f. Briefmarkenkunde

Jeden Freitag **Zusammenkunft** im „Reichsfänger".

Freitag **Fahrabend.**

Kürassiere!

Sonnabend den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr **Versammlung** in **Stadt Magdeburg.** Die Kameraden werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen w. Anmeldung der Kinder zur Weihnachtsbescheerung. **Der Vorstand.**

Deutscher Freundschafts-Bund.

Nächsten Sonnabend außerordentliche Versammlung im Vereinslokale; es werden die Mitglieder gebeten, sämmtlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Irania.

Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** d. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.

Der Vorstand.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Freitag 8 Uhr in **Café David.**

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 22. November
69. Vorst. 15. Vorst. außer Abonnement.
Wallensteins Tod.
Wallenstein: Heinrich Jantsch.
Anfang 7¼ Uhr.

Freitag den 23. November
70. Vorst. 16. Vorst. außer Abonnement.
Anfang 7¼ Uhr.

Einmaliges Gesammtgastspiel des Leipziger Ballet-Personals unter Leitung des Herrn Balletmeisters Jean Gollnelli.

Zu Beginn:
Großes Ballet-Divertissement.
1. Großer Schirmtanz aus Die Reise um die Welt, 2. Traumwalzer, 3. Pas Husar, 4. Parademarsch.

Hierauf:
Ein Wort an den Minister.
Historisches Genrebild in 1 Aufzug von Anton Langer.

Personen.

Fürst Kaunitz . . . Dir. H. Jantsch.
Moritz Dangelhamer, Portier . . . . E. Doß.
Nett'l, seine Tochter E. Piquet.
Madame Auberdin, Wirthschafterin . . E. Jeß.
Hansl, Stiefelputzer E. Friedau.
Oppenheimer, ein reicher Jude . . . H. Geißler.
Lafleur, Kammerdien. A. Biehler.
Ways, ein Laufer . E. Schmidt.
Erster Bedienter } G. Greger.
Zweiter Bedienter } J. Hertzka.
Erster Lakai } Th. Hieronymi.
Zweiter Lakai } A. Hofknecht.

Sodann:
Divertissement characteristique.
1. La Manola, spanischer Tanz, 2. Slovakischer Nationaltanz, 3. Großer japanischer Fächertanz aus Mikado.

Zum Schluß:
Das Versprechen hinterm Herd.
Scene aus dem Alpenleben in 2 Bildern.

Personen.

Michel Quantner, Gastwirth . . . E. Doß.
Lois'l, sein Sohn . M. Neubert.
Nand'l, eine Sennerin M. Coppé.
Stritzow, Tourist aus Berlin . . . . . A. Schuhmacher.

Sonnabend den 24. November
71. Vorstellung.
55. Abonnem.-Vorstellung. Farbe blau.
Fra Diavolo.
Titelrolle: Kammersänger Koebke.
Anfang 7¼ Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag den 23. November 1888
Zum letzten Male:
Jägerliebchen.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Bauer's Brauerei.

Heute Donnerstag Abend

Fricassee von Huhn.

Fritz Träger.

Schloss Babelsberg

Friedrichstraße 22.

Meine **neuerbaute Asphaltkegelbahn** ist noch Mittwoch frei. **F. Ohme.**

Gasthof zu den 3 Königen.

Heute Donnerstag Abend **Stamm:**

Fricassée von Huhn

sowie

saure Rindskaldaunen,

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881123042/fragment/page=0004